

Rauhnacht



Schneesturm und ein verschlossener Raum, atmosphärisch, warm und mit einem Blick für die feinen Zwischentöne. In einem idyllischen Allgäuer Berghotel, ein gemütliches Winterwochenende verbringen, so hatten sich Kommissar Klufftinger und seine Frau den Kurzurlaub vorgestellt. Die Entspannung ist dahin, als auch das Ehepaar Langhammer, Klufftingers selbsternannter bester Freund, mit von der Partie ist. Ein Hotelgast wird tot aufgefunden, und der Tatort ist ein von innen verschlossener Raum. Der fünfte Fall vereint Spannung, Humor und überraschende Wendungen. Was mich besonders begeistert hat, ist die Mischung aus Enge und Weite. Das Hotel wirkt wie eine Bühne, auf der jede Figur ihre kleinen Eigenheiten ausstellt, während draussen der Schneesturm tobt und die Welt zum Stillstand bringt. Und natürlich sorgt Langhammer erneut dafür, dass Kluffti an seine Grenzen kommt. Die Dynamik zwischen den beiden ist herrlich, ein ständiges Hin und Her zwischen unfreiwilliger Freundschaft und purem Wahnsinn. Die Spannung entsteht nicht durch Action, sondern durch Blicke, Andeutungen, kleine Verschiebungen im Verhalten der Gäste, und durch das Wissen, dass niemand das Hotel verlassen kann. Für mich ein winterlicher Genuss, humorvoll, clever konstruiert und voller liebevoll gezeichneter Figuren. Ein Krimi, der zeigt, dass selbst im Schneesturm Wärme entstehen kann. Manchmal sogar zwischen Menschen, die sich eigentlich nur auf die Nerven gehen.

Volker Klüpfel Michael Kober, Rauhnacht, Ullstein Buchverlage, 26.03.2026, 368 Seiten, Fr. 21.90